



Lippertsreute

Blättle



www.lippertsreute.de

Blättle Nr. 290 · Ausgabe 04/2021

Bericht aus dem Ortschaftsrat

Am 08.03.2021 fand eine Ortschaftsratssitzung statt, welche pandemiebedingt online abgehalten wurde. Zu Beginn der Sitzung gratulierte der OV, auch im Namen aller Ortschaftsräte, dem stv. Ortsvorsteher Juri Starosta nachträglich zum Geburtstag.

Bürgeranfragen

Ein Bürger machte darauf aufmerksam, dass der landwirtschaftliche Weg in Richtung Bolzenbohl durch andauernde Regenfälle ausgeschwemmt ist und dringend ausgebessert werden sollte. Des Weiteren wird an diesem Weg eine Hundekotbeutel-Station gewünscht.

Genehmigung der Protokolle aus vergangenen Sitzungen

Der OV bittet alle Ortschaftsräte, die aus den vergangenen Sitzungen zugegangenen Protokolle zu sichten, ob noch offene Posten erledigt werden müssen. Die noch nicht gezeichneten Protokolle werden bei der nächsten physischen Sitzung zur Genehmigung vorgelegt.

Teilorte-Beitrag zur Landesgartenschau

Der Teilorteabend soll am 15. September 2021 gemeinsam mit Deisendorf und Bambergen ausgerichtet werden. Auch ein Konzept mit mehreren Abenden, welche von allen Teilorten gemeinsam durchgeführt werden, ist im Gespräch. Im Teilorte-Pavillon wird auf einem Bildschirm eine kurze Präsentation der Teilorte abgespielt, die OR Andreas Keller für alle Teilorte installiert und programmiert hat.

Berichte des Ortsvorstehers

Dorfplatz

Der OV hat eine Anfrage an das Pfarrteam gestellt, ob die Möglichkeit besteht, in einem Bereich im Pfarrgarten einen kleinen öffentlichen Dorfplatz einzurichten. Die LGS Stahl-Steile mit einem eingepflanzten Apfel-Baum, welche nach der Landesgartenschau im Dorf aufgestellt werden soll, könnte dort ihren Platz finden, zusammen mit einem Tisch und zwei Bänken. OR Kochendörfer und OV Hanßler werden eine Skizze/Plan erstellen, um die notwendige Fläche zu definieren. Der rechtliche Rahmen für einen öffentlichen Platz muss noch geprüft werden.

Bolzplatz in Ernatsreute

Der Ballfangzaun wurde komplett erneuert und auf 2,75 m erhöht. Nach Meinung des OV ist die Zaunhöhe nicht ausreichend.

Schuldach der Grundschule

Die Betreiber der Bürger-Photovoltaikanlage auf dem Grundschuldach haben das Dach und die Anlage gereinigt.

Trinkwasser

Die Trinkwassergruppe hat einen Entwurf für ein Positionspapier vorgelegt, welches in einer der nächsten Sitzungen beraten werden soll.

Lippertsreuter *Blättele*

Sportgeräte in der Luibrechthalle

Die Sportgeräte in der Luibrechthalle wurden durch eine Fachfirma auf Ihre Tauglichkeit überprüft. OR Kochendörfer und OV Hanßler haben zusammen mit einer Sportlehrkraft der Grundschule unbrauchbare Kleingeräte aussortiert und Ersatz bestellt.

Wandertag

In diesem Jahr soll kein zusätzlicher Wandertag in Lippertsreute durchgeführt werden, da wir in diesem Jahr die offizielle Eröffnung unserer Themen-Wanderwege machen werden. Das Dorffest soll im gewohnten Rahmen durchgeführt werden. Alle angedachten Aktionen in diesem Jahr, können nur durchgeführt werden, wenn es die Pandemie zulässt!

Wohncontainer für unsere Dorfjugend

In einer Online-Sitzung in KW10 mit der KLJB werden der weitere Ablauf und die Finanzierung besprochen. Die Abbauarbeiten am jetzigen Standort des gebrauchten Wohncontainers werden zeitnah erfolgen.

Hallendecke Luibrechthalle

OR Andreas Keller wird der Stadt Überlingen die Kriterien übermitteln, die sich der Musikverein bezüglich Akustik, Beleuchtung und sonstiger Bühnentechnik vorstellt. Andreas Keller hat hierzu ein maßstäbliches Modell gefertigt. Einen Ortstermin mit dem Facility Management wird es nach Ostern geben.

Anfragen der Ortschaftsräte

Das Geschichtswegschild am Gasthaus Adler ist defekt. Zum Thema Baulandentwicklung in Lippertsreute wird Herr Kölschbach zur nächstmöglichen öffentlichen Ortschaftsratssitzung eingeladen. Es soll sondiert werden, wo in Lippertsreute noch Bauland entwickelt werden kann.

Obstsortengarten

Die Pflege des Obstsortengartens soll weiterentwickelt werden. OR Hans Schmech wird entsprechende Fachleute zu einem Meinungsaustausch einladen.

Landschaftsschutzgebiet

OR Andreas Keller fragt an, ob es Einschränkungen für Landwirte in unserer Region durch das Insektenschutzgesetz gibt oder geben soll. OR Hans Schmech erklärt, dass im Moment ein Gesetzgebungsverfahren auf Bundesebene läuft, bei dem auf landwirtschaftlichen Flächen in Flora-Fauna-Habitat-Gebieten (FFH) keine Pflanzenschutzmittel mehr eingesetzt werden dürfen. Die Gemarkung Lippertsreute ist davon nicht betroffen, da das bestehende Landschaftsschutzgebiet und das Naturschutzgebiet Aachtobel keine Veränderungen nach sich ziehen.

Straßenzustände in Lippertsreute

OR Uwe Kochendörfer bemängelt den schlechten Straßenzustand in der Hauptstraße. Im Bereich der Gullys muß dringend eine Reparatur durchgeführt werden. OV wird die entsprechende Stelle informieren.

Ortschaftsrat Lippertsreute
Siegfried Hanßler OV

Liebe Hundehalter,

glauben Sie es mir, es macht keine Freude, fast wöchentlich auf Fehlverhalten von Hundehaltern angesprochen zu werden. Ständig werden mir herumliegende Hundekottüten oder durch Hundekot verschmutzte Wiesen und öffentliche Flächen gemeldet. Wobei ich denke, dass die allermeisten Hundehalter verantwortungsvoll mit diesem Thema umgehen.

In den vergangenen Tagen wurden zudem Probleme mit Spaziergängern gemeldet, die ihre Hunde freilaufend mitführen. Es ist auch schon zu direkten Konfrontationen gekommen, bei denen Mensch oder Tier zu Schaden kam. In Baden-Württemberg gibt es keine generelle gesetzliche Leinenpflicht für Hunde, jedoch besteht auf öffentlichen Flächen der Stadt Überlingen Leinenpflicht.

Deshalb der dringende Appell an alle Hundehalter, leinen Sie ihre Hunde sicherheitshalber trotzdem an oder führen Sie Ihr Tier dicht bei sich und halten es unter ständiger Kontrolle, insbesondere dann, wenn Sie auf andere Spaziergänger mit Hund oder Kinder treffen. Selbst der freundlichste Hund kann beim Aufeinandertreffen auf einen Artgenossen unerwartet reagieren.

Ortsverwaltung Lippertsreute
Siegfried Hanßler OV

Wieviel Laub passt auf das Dach der Schule?

Das haben sich die Mitglieder der Solargemeinschaft Grundschule Lippertsreute auch gefragt, denn bei einer Kontrolle im Winter 2020 wurde festgestellt, dass zwischen den Solarpanelen und unter den selbigen und auf dem ganzen Dach sich in den letzten Jahren viel Laub, Äste und anderes angesammelt hat.

In einer Aktion von einigen Mitgliedern der Solargemeinschaft wurde das Dach mal wieder total gereinigt. Das heißt: Alles Laub nach unten, alle Ästchen nach unten, alles einsammeln und auf der Seite der Luibrechthalle abladen, alle Solarpanelen mit Hochdruck reinigen und das ganze Dach mit Laubbläser sauber pusten. Jetzt noch alles Laub rund um die Schule einsammeln und zum Abtransport zur Füllenweid richten. Wenn man bedenkt, wie leicht ein trockenes Blatt ist, dann können sich die Wenigsten vorstellen, wie voll unsere Anhänger waren.

Nachdem alles in den PKW Anhänger und in große Tüten gepackt war, fuhren wir nach Überlingen, wo auch jeder Anhänger gewogen wurde. Zusammen ergaben die drei Fahrten ein Gewicht von über 275 kg. Wir hoffen, dass die Fotovoltaik für die kommenden Jahre wieder besser funktionieren kann aber wir müssen das Problem sicher in einigen Jahren wieder angehen.

Für die Solargemeinschaft
Günther Kiefer

Das Lippertsreuter Blättle gratuliert allen, die im April 2021 ihren Geburtstag feiern:

Es feiert im April am:

05.04. Renate Kiefer, Wiesenstrasse 11	den 74. Geburtstag
19.04. Paul Weishaupt, Bamberger Strasse 12	den 70. Geburtstag
20.04. Heinz Wellhäuser, Mittelweg 4	den 80. Geburtstag
25.04. Marko Jakopic, In den Lettenäckern 11	den 79. Geburtstag
26.04. Barbara Tanzer, Kreuzstrasse 6	den 72. Geburtstag
27.04. Doris Schellinger, Tannenstrasse 20	den 70. Geburtstag



Sprechstunden des Ortsvorstehers

**Ortsvorsteher
Siegfried Hanßler**

In den Lettenäckern 15,
88662 Lippertsreute

Telefon: 07553 / 828710
Fax: 07553 / 828711

E-Mail: info@lippertsreute.de
Handy: 0176 / 76607578

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung.





Corona-Schnelltestzentrum in Überlingen

Auf Grundlage der Beschlüsse der Ministerkonferenz haben alle Bundesbürger/innen künftig einmal wöchentlich ein Anrecht auf einen kostenlosen Corona-Schnelltest.

Die Stadt Überlingen eröffnete dafür am Samstag, den 13.03.2021, ein Schnelltest-Zentrum in der Wiestor-Sporthalle in Überlingen.

Das Testzentrum ist zunächst an vier Samstagen zwischen 9:00 und 19:00 Uhr geöffnet und bedient alle Bürger/innen mit einem Erstwohnsitz in der Verwaltungsgemeinschaft Überlingen/Owingen/Sipplingen.

Alle interessierten Bürger/innen können sich auf einem gekennzeichneten Link auf der Homepage der Stadt Überlingen für einen kostenlosen Test anmelden.

**Eine vorherige Anmeldung ist
zwingend erforderlich.**

www.ueberlingen.de

Sollten Sie mit der erforderlichen Anmeldung nicht zu recht kommen, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit der Ortsverwaltung auf.

07553 / 828710
Ortsverwaltung Lippertsreute
Siegfried Hanßler OV

Dorfputzete 2021

Genau hier an dieser Stelle würde jetzt die Einladung zur gemeinsamen Dorfputzete stehen.

Mit bürgerlichem Engagement waren stets verlässliche Leute beteiligt, die an einem Samstag im Frühling in alle Himmelsrichtungen rund um's Dorf ausgeschwirrt sind um Müll und Unrat zu sammeln.

Zum Abschluß gab es immer ein zünftiges Vesper, etwas zu trinken und ein lustiges Beisammensein mit guter Unterhaltung, daran erinnern sich bestimmt einige, die auch schon als Kind oft mit dabei waren und ihren Spaß beim Suchen und Finden hatten.

Weil diese Aktion in diesem Rahmen pandemiebedingt nicht stattfinden darf, sollten wir aber unsere Natur trotzdem pflegen und orientieren uns am Leitziel der Bürgerinitiative ÜB „clean up our nature“

(siehe Pfarrbrief SE Überlingen, März 2021, S.14)

TÄGLICH 3 SACHEN AM WEGESRAND AUFHEBEN

Ob das auf unseren Wanderwegen ist oder auch im Dorf, es ist eine Selbstverständlichkeit, dass wir in erster Linie unseren eigenen Müll stets mitnehmen und wenn es uns stört, was andere verloren oder vergessen haben, nehmen wir das halt auch noch mit und haben der Natur gegenüber ein gutes Gefühl.

Oft sind es auch Sachen und vor allem Plastik, was durch den Wind/Sturm davongetragen wird oder wenn die gelben Säcke nicht pünktlich abgeholt werden und sich z.B. nachts eine Katze daran zu schaffen macht, weil sie den Joghurtbecher ausschlecken möchte, dann ist es halt so, dass Müll rumliegt.

Ich habe mich im Haushalt schon oft geärgert, dass in der Wäsche die Hosentaschen nicht ausgeräumt sind, egal ob es ein Tempo, eine Maske oder sonstwas ist, aber dennoch freue ich mich, dass der „Müll“ dann einfach auch im Müll-eimer landet und nicht irgendwo in der freien Natur entsorgt wurde.

Priska Keller



S´ Lutze Käppele

Pünktlich zum Start der Wandersaison erfuhren wir unser wunderschöner Rundwanderweg 3 „Hofläden und Natur“ eine kleine Bereicherung. Die Familie Lutz vom Hippmannsfelderhof ließ an ihrer kleinen Kapelle (Käppele) eine schöne Infotafel über deren Entstehung anbringen. Den Text möchte ich nicht verraten. Lesen Sie selbst!

An Familie Lutz ein ganz herzliches Dankeschön.

Hermann Keller

Hinweis: Für das Foto wurde der jeweilige Mundschutz kurzzeitig abgenommen

Weltgebetstag der Frauen in Lippertsreute

Am Ende der Welt

Das Land Vanuatu ist ein Südseeparadies und liegt im Pazifischen Ozean.

83 Inseln liegen irgendwo zwischen Australien, Neuseeland und den Fidschi-Inseln.

Ein Land, in dem es alles in Hülle und Fülle gibt.

Und doch haben die Frauen mit Unterernährung ihrer Kinder und häuslicher Gewalt zu kämpfen.

Dazu kommt, dass das Land weltweit am stärksten gefährdet ist durch Naturkatastrophen wie Zyklone, den Anstieg des Meeresspiegels und durch Erdbeben.

Zwischen all diesen widersprüchlichen Bedingungen muten uns die Frauen aus Vanuatu die Frage zu: Worauf bauen wir?

Was trägt unser Leben, wenn alles ins Wanken gerät?

So haben wir in Lippertsreute den herausfordernden Gottesdienst gefeiert.

Wir möchten uns nochmals bei allen Frauen bedanken, die mit uns gefeiert haben.

Vor allem bei den Frauen, die gelesen haben und bei Juri Starosta für die Spende der leckeren Früchte.

Schade, dass wir nicht noch in geselliger Runde beieinander sitzen konnten wie sonst immer.

Oberhof: Barbara Mayer



UNSER BUCHTIPP

DIETER HAAS

DIE VOGELWELT AM BODENSEE – EIN KOMPENDIUM

Welcher Vogel ist das? Die Vogelwelt am Bodensee entdecken, bestimmen und schützen.

Text- und Bildautor Dieter Haas, renommierter Vogelkundler, Tierfotograf und Naturschützer, möchte Sie dabei umfassend begleiten. Anhand von mehr als 600 kommentierten Farbaufnahmen erklärt er die Welt der Vögel und verweist auf die besten Beobachtungsgebiete am Bodensee sowie im näheren Umland.

Darüber hinaus gibt der Autor Anregungen zur Strukturentwicklung des gesamten Naturraums Bodensee – und dies nicht zuletzt auch zur Verbesserung der Lebensqualität und des Ökotourismus in der Region.

160 Seiten, Broschur | ca. 600 farbige Abbildungen | ISBN 978-3-7977-0759-8 | VK 20,-€ | Verlag Stadler

Erstkommunion – Vorbereitung

Im Oktober vergangenen Jahres fand der erste Eltern-Informationenabend für die im Jahr 2021 stattfindende Erstkommunion mit dem Thema „Der Herr ist mein Hirte“ statt. Auch wir in Lippertsreute dürfen dies in unserer Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau“ feiern. Es bereiten sich 4 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde mit ihren Tischmüttern Alice Schlosser und Sonja Starosta auf ihren großen Tag vor. Leider können in diesem Jahr die Gruppenstunden nicht wie gewohnt in gemeinsamer Runde mit allen Kindern zusammen durchgeführt werden. Pandemiebedingt mussten die Kinder in Zweier-Gruppen aufgeteilt werden. Aber umso intensiver konnten die Gruppenstunden mit den Themen u.a. wie „In Jesu Namen versammelt“, „Mit Jesus hören“, „Segne das Werk unserer Hände (Gabenbereitung)“ und „Geht und bringt Frieden“ gestaltet werden. Gleichzeitig erfolgte zu jedem Thema aus der einzelnen Gruppenstunde die Überleitung und Erklärung des dazugehörigen Teils der Eucharistiefeier.

Trotz allem konnten gemeinsame Aktionen wie die Mitgestaltung eines Gottesdienstes im Advent hier in Lippertsreute oder eines Familiengottesdienstes im St.Suso in Überlingen zur Fastenzeit durchgeführt werden. Zum Thema Taufe und Versöhnung wurden außerdem noch durch die Tischmütter Weggottesdienste mit den Erstkommunionkindern gefeiert. Auch erkundeten die Kinder an einem Nachmittag mit Hermann Keller „unsere Kirche“. Er erklärte ihnen hier auf kindgerechte Art und Weise die Besonderheiten vor Ort. An dieser Stelle noch einmal vielen herzlichen Dank!



Mit großer Vorfreude und Erwartung schauen folgende Kinder ihrer Erstkommunion entgegen:

Lina Schlosser	Lippertsreute
Milena Starosta	Lippertsreute
Sina Kunemann	Ernatsreute
Viktoria Bihl	Überlingen

Das Fest der Erstkommunion wird hier in Lippertsreute, sofern es die Pandemiebedingungen zulassen, voraussichtlich am Samstag, den 17. April, vormittags in unserer Pfarrkirche U.L.Frau gefeiert. Aufgrund der momentan begrenzten Anzahl an möglichen Gottesdienstbesuchern werden wir allerdings die Erstkommunion voraussichtlich nur im engsten Kreis der Familien/Angehörigen von den Erstkommunionkindern feiern können.

Sollte eine Verschiebung der Erstkommunion erforderlich werden, so ist derzeit als Ersatztermin der 03. Juli vorgesehen.

Sonja Starosta



So schwätzt ma bei uns z' Lippertsreute (Fortsetzung)

Gluckere	Bruthenne	Grott	Kröte (Grotteloch)
Gagele	Ei	G'schätle	Strumpfhalter für Jungen und Mädchen
Gratte	Korb (abwertend: altes, unansehnliches Lebewesen)	Griesestinker	Feldwanze
Grind	Kopf	Glonke	gutmütiger, langweiliger Mensch
Guckere	kleines Fenster, Dachluke	Gruschd	alle überflüssigen Gegenstände
gruschtle	stöbern, suchen	Gschbusi	Liebhaber(in)
Grätze	auf dem Rücken getragener Korb	gumpe	hin- und herwiege
grätig	verärgert	Griesegratta	Korb am Bauch für Gries (Kirschen)
Gelriebe	Karotten		
Guetselen	Bonbons		
Gutter	Flasche		
ge esse go	zum Essen gehen		
Griese	Kirschen		
gotzig	einzig		
Greschts	geschnetzelte Leber		
Guckel	Tüte		
Gautsche	Schaukel		
Griese	Kirschen		

Hier wiederum 3 Sätze mit so richtig originellen Dialektwörtern:

„I hon it de Wiil“

„Lommer jo des Bämmle stoh“

„I met blos a wengele gautsche (gutsche)“

Anmerkung: Eine aufmerksame Leserin und Dialektkennerin hat mich darauf aufmerksam gemacht, dass „Guckere“ Ausblick/Guckloch bedeutet (Februarheft). Richtig so! Hermann Keller

Im Rhythmus leben

Immer wieder erinnere ich in Beiträgen an besondere Fest- und Gedenktage im Jahreslauf, wie sie früher noch besonders gepflegt wurden und heute mehr und mehr in Vergessenheit zu geraten drohen (Beispiel April-Blättle: Ostern/Markustag). Zu diesem Thema fand ich vor kurzem im Konradsblatt ein paar treffende Argumente:

- Der Jahreskreis mit seinen verschiedenen Festen und Energien schenkt uns eine wunderbare Struktur, nach der zu leben es sich lohnt.
- Für die Erwachsenen sind die Feste Bilder der Seele, die unsere wesentlichen Sehnsüchte zum Ausdruck bringen und die all das ansprechen, was wir oft unbewusst in uns tragen, aber durch eine rein rationale Theologie oder Philosophie nicht aktivieren können.
- Im Rhythmus der Jahreszeiten zu leben, Raum zu haben für das Wachstum und für das Ruhen – danach sehnen sich viele.
- Der liturgische Jahreskalender schöpft auch aus dem Natürlichen, das merkt man spätestens im Erntemonat oder bei der Sommersonnenwende. Moderne Agrartechnik und weltweiter Produkthandel mögen das Bewusstsein dafür verdrängt, das Wissen der Alten vergessen lassen haben, am regelmäßigen Wechsel von Dunkel und Licht im Jahreslauf ändert das nichts.

Andrea Langenbacher / Pater Anselm Grün OSB
Ausgesucht von Hermann Keller

25. April – Sankt Markus

Bisher standen meine Betrachtungen zum Markustag stets in Verbindung mit dem Einmarsch der Franzosen in unser Dorf nach dem 2. Weltkrieg, dem mutigen Verhalten von Pfarrer Eugen Walter und der Wiedererrichtung der Wallfahrt Maria im Stein.

Heute möchte ich einmal die Bedeutung des Markustages im Alltagsleben der Menschen beleuchten – früher allgegenwärtig, heute fast vergessen.

Markus wurde schon seit der frühen Christenheit beachtet und verehrt. Er ist der Verfasser des kürzesten aber ältesten Evangeliums. Von seinen Widersachern zu Tode geschleift, errang Markus als angeblich erster Bischof von Alexandrien die Krone des Martyriums. Venezianische Kaufleute brachten im 9. Jahrhundert von ihren Reisen die Gebeine des Evangelisten Markus mit und ließen im 10. Jahrhundert den mächtigen Markusdom über seinen Gebeinen erbauen. Aus Venedig stammt übrigens auch das „Brot des heiligen Markus, das Marcipan“, das Marzipan. Auch im Kloster Reichenau werden noch heute Reliquien des Evangelisten als kostbarer Schatz behütet. Sie wurden im 11. Jahrhundert auf die Klosterinsel gebracht. Jedes Jahr wird auf der Reichenau ihm zu Ehren ein großes Fest gefeiert mit Hochamt im Münster und feierlicher Prozession unter Beteiligung sämtlicher Vereine. Dabei ist

stets der Markusschrein mit den Reliquien der unbestrittene Hauptanziehungspunkt. Der Markustag ist auf der Insel der erste der sogenannten Inselfeiertage neben dem Blutfreitag und Maria Himmelfahrt, einmalig in Deutschland!

Im Leben der Menschen und besonders der ländlichen Bevölkerung nahm der Heilige stets einen markanten Platz ein. Zahlreiche Bauernregeln kündeten von der Wichtigkeit des Tages. Noch sind die todbringenden Frostnächte nicht überwunden:

„Solange die Frösche vor Markus geigen, solange sie nach Markus schweigen.“

„Die Saat, die der St. Markus weicht, zu reicher Ernte stets gedeiht.“

Der letzte Satz bezieht sich sicher auf die Bittprozessionen mit nachfolgendem Bittamt an seinem Namenstag: „O hl Markus, beschütze uns vor Gewitter, Hagel und spätem Frost und beschütze auch die aufkommenden Saaten und lasse sie gut gedeihen!“

Auch wir hier in Lippertsreute haben noch lange die Bittprozession am Markustag abgehalten. Später wurde sie in Verbindung mit dem Kriegsende für Lippertsreute und der Wiedererrichtung der Wallfahrt Maria im Stein als eine Prozession zur Wallfahrtsstätte gestaltet. Doch auch diese Prozession kann leider nicht mehr stattfinden.

Hermann Keller; Literatur: Kurt Klein, „Rund ums Kalenderjahr“

Ein Hase bringt die Eier

Der Brauch, sich an Ostern Ostereier zu schenken, ist uralte. Er stammt aus dem alten Ägypten. Bereits in vorchristlicher Zeit wurden der Frühlingsgöttin Eier geopfert. Ostereier dienten aber auch als Grabbeigaben, wurden als Heilmittel verwendet und sogar beim Hausbau als Glücksbringer mit ins Haus eingebaut.

Zunächst sah man das Osterei praktisch: Da in der Fastenzeit keine Eier gegessen werden durften, wurden an Ostern die vielen angesammelten Eier verzehrt. Dass sie zum Symbol des christlichen Osterfestes wurden, hat keinen Grund, den man direkt im Evangelium fände. Deshalb ist auch das Geheimnis des Gemäldes von Piero della Francesca aus Mailand, das ein riesiges Ei über dem Haupt der Madonna zeigt, bis heute nicht geklärt.

Ursprünglich wurden die Eier ausschließlich Rot gefärbt. Rot deshalb, weil man diese Farbe mit dem Blut Christi in Zusammenhang brachte. Und bereits seit dem 12. Jahrhundert kennt man in der Kirche den Ritus des Eiersegnens. Das Ei, als Symbol des Lebens, wurde unter dem Pontifikat Paul V. (1605-1621) in der Ostermesse zum ersten Mal mit den Worten gesegnet: „Segne, Herr, wir bitten dich, diese Eier, die du geschaffen hast, auf dass sie eine bekömmliche Nahrung für deine Diener werden.“

Das Ei hatte aber auch einen weltlichen Sinn und einen praktischen Wert, denn schon um das Jahr 1000 bezahlten die Bauern die erste Pacht des neuen Jahres mit gefärbten Eiern. Jeder Bezirk hatte seine eigene Farbe, die kein anderer verwenden durfte. Das hatte den praktischen Wert, dass der Lehnsherr sogleich wusste, wer die Pacht schon bezahlt hatte. Dass der Osterhase die Eier bringt, ist eine Erfindung der neueren Zeit. Aber auch das war von Ort zu Ort und von Land zu Land verschieden. In Sachsen beispielsweise war es der Hahn,

dem dieses Amt zufiel. Im Elsass der Storch und in Mecklenburg der Fuchs. In Nordfriesland war es gar die Brandgans, die ihre Eier mit Vorliebe in alte Kaninchenbauten legte. Aber das alles hielt sich nicht sehr lange. Denn schon die alten Germanen hatten den Hasen ja als Fruchtbarkeitssymbol verehrt und deshalb wurde er es später wieder, der ganz offiziell die Eier brachte. Und mit dem Hasenbraten war das dann ja noch einmal so eine Sache. Bekanntlich schlachtet man die Kuh nicht, die die Milch gibt, also den Hasen auch nicht, der die Eier bringt. Das war lange Zeit für viele Menschen ein Dilemma. Aber der Hase wurde besonders in der neueren Zeit ausschließlich der Osterhase, der die Eier bringt und den die Kinder lieben – auch wenn es längst erwiesen ist, dass es ihn gar nicht gibt und sie im Grunde nicht (mehr) an ihn glauben. In München gibt es gar ein Osterhasen-Museum in dem die ganze österliche Osterhasengeschichte zu sehen ist. Zur Freude der Kinder wurde ja damals aus den Zinseiern, aus der Pacht, das Osterei, das es heute in allen Varianten gibt. Mal aus Gold mal aus Schokolade.

Und aus dem einstigen Volks- und Aberglauben ist ein fester Brauch geworden, der nicht mehr wegzudenken ist. Und der Effektivität halber wurde der Osterhase dann nicht nur mit der Herstellung, sondern auch mit der Ausgabe all der sonstigen

Ostergeschenke betraut. Irgendwie schien er dem Menschen dafür besonders prädestiniert zu sein. Eines der schönsten, größten und wertvollsten Ostereier jedoch ist ganz sicher, das im Londoner Viktoria- und Albernuseum befindliche Millionen teure, goldene sogenannte Krönungs-Ei des russischen Zaren Nikolaus II. In vielen russischen Adelsfamilien war es Brauch, dass sich die Familienmitglieder gegenseitig zu Ostern solche wertvollen Eier schenkten, aus Gold oder mit Brillanten besetzt.

Ansonsten aber ist der Osterhase bekanntlich viel bescheidener. Und heutzutage geht er mit der Zeit, denn er passt sich dem Geschmack und dem Gesundheitsbewusstsein der Menschen an. Und jedes Jahr an Ostern stellen wir mit Freude und Erstaunen fest, wie viel uns das Osterfest mit allen Sitten und Gebräuchen bedeutet und welche erstaunliche Entwicklung doch das ursprünglich profane und rein für praktische Zwecke verwendete Osterei seit dem 12. Jahrhundert gemacht hat. Und das nicht nur zu Freude der Kinder.

Maria-Stiefl-Cermak

Aus der Zeitschrift KA+ das Zeichen (Monatszeitschrift der Pallotiner, April 2003)

Ausgesucht von Hermann Keller

Preiselbeer-Joghurt-Birnen-Torte

ZUTATEN

2 Eier
 150 g Zucker
 1 TL Vanille-Zucker
 1 Prise Salz
 80 g gemahlene Haselnüsse
 9 Blatt weiße Gelatine
 900 g Vollmilch-Joghurt
 3 Limetten
 1 Dose (850ml) Birnen
 400 g Sahne
 1 Glas (370g) Preiselbeeren
 Backpapier

ZUBEREITUNG

- 1) Eier trennen. Eiweiß, 50 g Zucker, Vanille-Zucker und Salz steif schlagen. Eigelb und Nüsse unterrühren. In eine am Boden mit Backpapier ausgelegte Springform (26cm) füllen. Im vorgeheizten Backofen bei 175°C ca. 20 Min. backen.
- 2) Gelatine einweichen. Joghurt und übrigen Zucker – bis auf 1 EL – verrühren. Limettenschalen abreiben und mit der Hälfte des Joghurts verrühren. 4 Blatt Gelatine ausdrücken, auflösen und unterrühren.
- 3) Einen Tortenring um den Biskuitboden legen. Birnen, bis auf eine Hälfte, auf den Biskuit legen.
- 4) 300 g Sahne steif schlagen. Die Hälfte davon unter den Limettenjoghurt geben. Auf den Birnen verteilen, kalt stellen.
- 5) Übrige Gelatine ausdrücken, auflösen und unter den übrigen Joghurt unterrühren. Preiselbeeren, bis auf 1 EL, und übrige geschlagene Sahne unterheben. Auf der Torte verteilen.
- 6) Mindestens 4 Stunden kalt stellen; am besten aber über Nacht.
- 7) Restliche Sahne und Zucker steif schlagen. Torte mit Sahne, Birnen und Preiselbeeren verzieren.

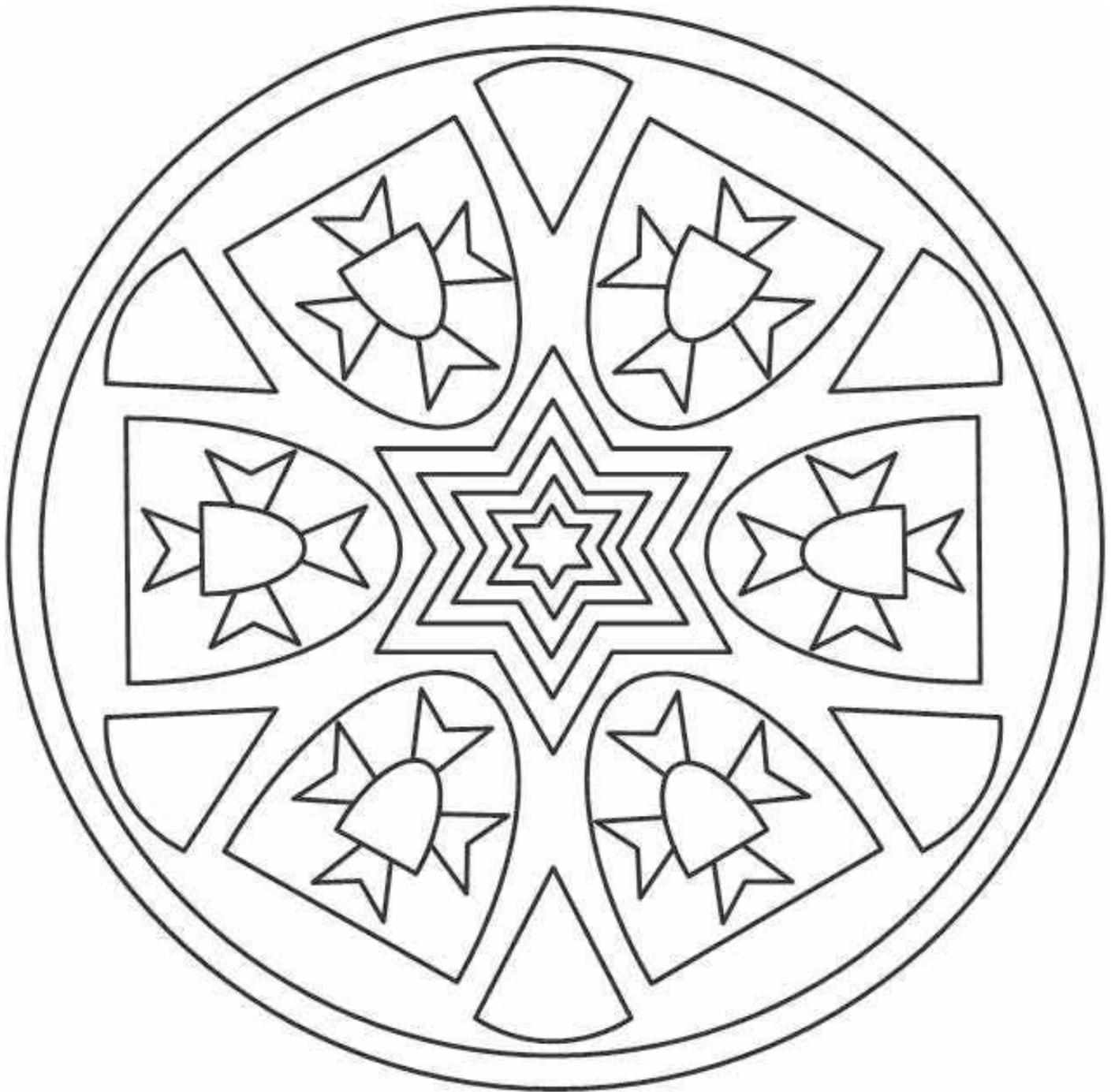
Guten Appetit
 SONJA STAROSTA



Hier stehen Englische Begriffe deren Deutsche Gegenstücke im Gitter versteckt sind.

Die Wörter stehen von links nach rechts und von oben nach unten, aber auch von rechts nach links und von unten nach oben. Buchstaben können doppelt belegt sein! Viel Spaß

D	Z	U	G	H	H	C	D	E	H	C	S	A	L	F	J	AMBER, APPLE,
S	Ä	X	D	A	P	F	E	L	ß	E	U	U	L	K	E	BACKPACK, BLUE,
S	T	I	F	T	K	P	M	Q	G	M	A	H	R	B	Z	BOOK, BOTTLE,
U	O	Q	Y	T	F	Ö	S	D	N	U	H	D	U	E	T	CASTLE, CAT,
L	H	U	T	S	T	R	A	ß	E	L	Z	E	C	R	G	CHAIR, DESK, DOG,
F	G	Z	C	ß	Ä	E	N	Z	J	B	R	R	K	N	X	DRAGON, EYE,
B	S	N	A	X	D	M	V	Ü	Z	R	O	Ü	S	S	S	FLOWER, FROG,
E	B	A	U	T	F	A	E	K	T	X	T	C	A	T	A	GAME, GREEN,
R	ß	T	Q	R	Ü	N	K	A	U	S	G	M	C	E	L	HORSE, HOUSE,
Q	K	R	E	I	Q	U	D	T	I	S	C	H	K	I	I	KNIGHT,
E	Y	E	Q	T	O	C	Ö	Z	B	R	Y	B	D	N	L	MOUNTAIN, NAIL,
Ö	M	Q	P	T	K	B	L	E	G	P	K	C	O	R	U	NAME, NECKLACE,
D	D	N	Ü	E	G	L	A	T	T	X	E	F	N	Ü	K	ORANGE, PEN,
R	F	A	S	R	N	A	G	E	L	T	J	P	T	Q	O	PURPLE, RED,
A	V	R	N	B	A	U	M	F	S	ß	O	F	E	L	S	RIVER, ROCK,
C	D	O	R	F	Ä	R	H	A	L	S	K	E	T	T	E	SKIRT,
H	Z	S	P	I	E	L	V	H	C	S	O	R	F	C	X	STRAWBERRY,
E	Y	H	D	J	B	Q	E	R	E	E	B	D	R	E	R	STREET, SUIT,
S	ß	B	U	C	H	M	Ö	Z	G	R	U	B	F	P	Ä	TRAIN, TREE,
																VALLEY, VILLAGE,
																YELLOW



Fernweh und Abenteuer

'Hangover'-Wochenende in Japan

'Hangover' ist eine US-amerikanische Filmkomödie aus dem Jahr 2009, in welchem ein junger Mann mit drei Freunden nach Las Vegas geht, um seinen Junggesellenabschied zu feiern. Dieser entpuppt sich allerdings als ein trinkfreudiges Abenteuer. Ein Junggesellenabschied ist es für mich nicht, aber ein runder Geburtstag, welchen meine Söhne zum Anlass nehmen, mich für ein langes Männer-Wochenende zu 'entführen'. Nach Japan. Jetzt fliegen wir in 11.000 Meter Höhe in östliche Richtung ins Land der aufgehenden Sonne und mir wird versichert, dass alles bestens organisiert ist. Einer hat die logistische Planung übernommen, ein anderer das touristische Programm und der Dritte die nächtliche Unterhaltung. In diesem Sinne: 'Iku junbi ga dekite' (es kann losgehen).

Lippertsreuter *Blätter*

Japan ist eine, aus 6.852 Inseln bestehende Nation im östlichen Asien. Japan, das sind dicht besiedelte Städte, Kaiserpaläste und tausende von Schreinen und Tempeln. Japan, das ist Mount Fuji, Popkultur, verrückte TV-Shows und Hochgeschwindigkeitszüge. Japan, das sind einzigartige Landschaften, gutes Essen, liebenswerte und hilfsbereite Menschen. Japan, das ist Geschichte und Tradition. Japan, das war aber auch Krieg, Kriegsverbrechen, und Zerstörung durch Atomwaffen.

Vom Flughafen fahren wir direkt zum Hauptbahnhof. Dort erwartet uns der erste Höhepunkt des Wochenendes. Ein Fahrt nach Kyoto mit dem Tōkaidō-Shinkansen, Japan's Hochgeschwindigkeitszug. Man denkt dabei vielleicht an den deutschen ICE, aber es gibt deutliche Unterschiede: sie sind schneller (bis zu

320 km/h), auf die Sekunde pünktlich, jeder Wagen hat einen eigenen Schaffner und alle Sitze sind in Fahrtrichtung mit viel Beinfreiheit. Apropos Pünktlichkeit: ist der Shinkansen mehr als eine Minute verspätet, entschuldigt sich der Schaffner persönlich bei den Fahrgästen. 2007 betrug die durchschnittliche Verspätung 6 Sekunden!! 2015 waren es bereits 54 Sekunden und lösten eine politische Diskussion aus. Diese Pünktlichkeit ist umso erstaunlicher, wenn man bedenkt, dass auf der Tōkaidō-Linie, die Tokyo mit Osaka verbindet, in den Stoßzeiten alle 10 Minuten ein Hochgeschwindigkeitszug fährt. Allerdings muss man natürlich auch erwähnen, dass der Zug auf einer eigenen, separaten Trasse fährt, sodass es zu keinen Behinderungen mit Regionalzügen kommen kann. Doch Pünktlichkeit ist eine Selbstverständlichkeit in Japan. Hier zeigt sich uns zum ersten Mal die japanische Kultur. Gründe für die Pünktlichkeit sind u.a. das Pflichtbewusstsein und die Hingabe des Personals, aber auch die Disziplin der Passagiere: kein Drängeln beim Ein- und Aussteigen und die Plätze werden blitzsauber verlassen. Die Strecke Tokyo-Kyoto entspricht ca. der Strecke Hamburg-Frankfurt. Mit drei Stops benötigt der ICE dazu 3:59 Std., wir erreichen Kyoto mit sieben Stops in 2:15 Std. Natürlich auf die Sekunde pünktlich. Am Bahnhof wartet bereits unser Reiseführer auf uns, mit dem wir die Stadt und Umgebung erkunden werden.

Kyoto ist die ehemalige kaiserliche Hauptstadt und das kulturelle Herz Japans. Sie wurde 794 gegründet, war über 1.000 Jahre lang das Zentrum von Japan und ist bis heute die geistige und religiöse Heimat des Landes. Kyoto gehört als ganze Stadt zum UNESCO Weltkulturerbe. Verschont von den Bombenangriffen im 2. Weltkrieg sind deshalb die mehr als Tausend Tempel, 250 Schreine und Machiya Holzgebäude noch gut erhalten, 17 davon sind Weltkulturstätten. Nirgendwo kann man die japanische Kultur so hautnah erleben wie in und um Kyoto. Da ist der goldene Pavillon Kinkaku-ji, der mit echtem Blattgold verziert ist und der Fushimi Inari-Taisha Schrein, zu dem sich über 1.000 rote Torii-Tore wie ein riesiger Tunnel bis auf die Bergspitze ziehen. Man staunt über den spektakulären Blick auf Kyoto vom, zum größten Teil auf Stelzen gebauten Terrasentempel Kiyomizudera und sieht sich in die Vergangenheit zurückversetzt beim Heian-jingu Schrein, beim gewaltigen Shogun Palast und im historischen Geisha-Viertel Gion. Man durchwandert den Arashiyama Bambuswald und bestaunt den Toji-Tempel mitten in der Stadt.

Nur einen Tag sind wir in Kyoto und konzentrieren uns deshalb auf die Highlights: wir bewundern den Goldenen Pavillon, bestaunen den gewaltigen Shimogamo-jinja-Schrein, steigen zum Fushimi Inari-Taisha Schrein auf und besuchen natürlich den Kiyomizudera Tempel, bei welchem wir auch aus dem Wasserfall des Otowa-no-taki trinken, der uns Gesundheit und ein langes Leben bringen soll. Unsere Übernachtung findet heute in einem traditionellen japanischen Reisehaus statt, einem Ryokan. Dies waren einst typische Herbergen für Handelsreisende, Samurai, Mönche und Pilger. Die Hausherrin selbst empfängt uns im Kimono. Nachdem wir unsere Schuhe ausgezogen und die hauseigenen Schlappen angezogen haben, begleitet sie uns zu unserem Zimmer. Der Boden des Zimmer ist mit Matten aus Reisstroh (Tatami) bedeckt, die dünnen Wände und die Schiebetür bestehen aus Reispapier (Washi). Auf einem niedrigen Tisch wird grüner Tee für uns serviert. Es gibt einen großen Aufenthaltsraum und ein Gemeinschaftsbad für alle Gäste. Nach dem Abendessen, zu dem wir typische Ryokan-Kimonos getragen haben, werden auf dem Boden Futons zum Schlafen für uns ausgebreitet.

Tokyo! Schön ist die Stadt gerade nicht. Dicht besiedelt mit über 15.000 Einwohner pro km², ein Viertel der Gesamtbevölkerung Japans, ist sie eine Mega-City. 38,5 Millionen Menschen leben im Großraum Tokyo. Überfüllte U- und S-Bahnen, permanenter Lärm, Neongeblinke und Wolkenkratzer bestimmen das Stadtbild. Wenig Ursprüngliches ist von Edo, dem Gründungsort Tokyos übrig geblieben. Von dem einstigen Schloss und ein paar Häusern, an deren Stelle heute der Kaiserpalast steht, ist innerhalb von 550 Jahren eine Metropole entstanden. Bereits im 18. Jahrhundert war sie die größte Stadt der Welt. Tokyo wurde zweimal fast komplett zerstört. Beim Erdbeben von 1923 und bei den amerikanischen Luftangriffen im 2. Weltkrieg. Jedes Mal wurde die Stadt mit einer neuen Infrastruktur wieder aufgebaut.

Der Shinkansen hat uns inzwischen wieder schnell und pünktlich nach Tokyo zurückgebracht. Heute wird gefeiert, beginnend mit einem Mittagessen. Das Shiba Tofuya Ukai Restaurant befindet sich inmitten eines ruhig gelegenen japanischen Gartens mit kleinen Teichen voller Koi Fische. Obwohl man sich direkt neben einer Touristenattraktion, dem Tokyo Tower, der nach dem Vorbild des Eiffelturms erbaut wurde, befindet, herrscht hier eine friedliche Atmosphäre. In Japan gibt es viele Restaurants, welche in Sushi, Ramen (Nudelsuppe) oder Yakitori (Spieße) spezialisieren, aber hier wird alles aus Tofu gemacht. 8 Gänge warten auf uns. Wir essen (wie alle anderen Gäste auch) in einem Privatraum mit Blick auf den Garten. Die Bauart des Gebäudes, das Labyrinth von schmalen Gängen und kleinen Räumen, die typisch japanische Einrichtung einschließlich Beleuchtung mit Lampions gibt einem das Gefühl, als ob man sich auf einer Zeitreise zurück in längst vergangene Dynastien befindet. Wir sitzen auf einer Reisstrohmatten (Gott sei Dank gibt es auch ein Kissen) vor einem niedrigen Tisch und die Gänge werden von zwei Hostessen, die nur für uns zuständig sind, serviert.

Tokyo breitet sich kreisförmig um den Kaiserpalast aus, jedes Stadtviertel hat dabei seinen eigenen Charakter. Obwohl es sicherlich viele kulturelle Sehenswürdigkeiten gibt, wie die riesige Anlage des kaiserlichen Palates, den Meiji Jingu Schrein oder den Hamariku-Garten verblasst alles ein wenig im Vergleich zu Kyoto. Aufregender ist dagegen das pulsierende Tokyo, besonders das Stadtviertel Shibuya: Geschäfte, Restaurants, Nachtclubs, Bars, alles beleuchtet von riesigen Neon-Werbungen in Häusergröße. Und dann ist da die Shibuya Kreuzung: Fünf verschiedene Zebrastreifen erzeugen eine perfekte Synchronisation und gleichzeitig wildes Chaos, wenn 1.000 bis 2.500 Menschen gleichzeitig bei einer Grünphase über die Kreuzung gehen.

Nachmittags bummeln wir durch Tokyo, sehen den Hamariku Garten, das Shibuya Viertel und vom Meji Schrein aus machen wir uns auf den Weg zu unserem Izakaya Restaurant. Izakaya ist eine typische japanische Kneipe. Der Name setzt sich zusammen aus 'i' (sitzen) und 'sakaya' (Sake-Geschäft). Das, von meinen Söhnen, ausgewählte Lokal liegt versteckt in einer Seitengasse und wird hauptsächlich von Einheimischen besucht. Es ist bekannt für Grillspezialitäten, sowie einer riesigen Auswahl verschiedener Sakis. Wir bekommen eine kleine Heißplatte auf den Tisch gestellt und schon bald grillen wir Hähnchen, Fisch und Gemüsespieße. Und dazu natürlich Saki, Saki und nochmals Saki. Mein Getränk ist es nicht, aber wenn man genügend davon trinkt, gewöhnt man sich daran und irgendwann scheint es einem sogar zu schmecken. Das Lokal ist packend voll. Wir grillen

unermüdlich und der Saki wird nur noch in Flaschen bestellt. Nach fast vier Stunden ist dann der erste Teil des Abends beendet. Per Taxi geht es jetzt ins Golden Gai Viertel.

Golden Gai, das ist eine Ansammlung von dicht aneinander gepackten, heruntergekommenen schäbigen Bars in einer dunklen Ecke des ansonsten hochmodernen Bezirkes Shinjuku. Es erlaubt einen seltenen Blick in die architektonische Vergangenheit Tokios, in die Zeit vor dem Erdbeben von 1923, vor den Zerstörungen des Krieges und vor dem schnellen Wirtschaftsaufschwung der Stadt. Wie durch eine unsichtbare Tür betritt man eine andere, eine längst vergessene Seite des Nachtlebens von Tokio und erlebt noch einmal die intime, längst vergessene Trinkkultur Japans. In den 1950er Jahren war hier der Schwarzmarkt, in den 1960er Jahren das Rotlichtviertel. Heute sind es sechs schäbige, enge Gassen, verbunden mit noch engeren Verbindungspassagen, durch die oft nur eine einzelne Person passt. Über 200 winzige Bars befinden sich hier, Wand an Wand, einige eine Etage über den anderen. Oft sind sie nur ein Paar Meter breit und haben Platz für weniger als 10 Gäste. Hier ist der Treffpunkt für Musiker, Schauspieler, Schriftsteller und Akademiker. Viele der Bars haben ein bestimmtes Thema, wie Jazz, R&B, Karaoke, Punk oder sogar Flamenco und die baufälligen Wände sind dementsprechend mit Postern von Filmen und Konzerten tapeziert. Die Bars, die z.T. außergewöhnliche Namen haben wie z.B. Zucca, Albatross, Champion, Happy, Deathmatch in Hell (!), Orange Prince, La Jetée öffnen erst gegen 22:00 Uhr. Die Gegend ist tagsüber und abends leer und verlassen.

Wir gehen in eine Kneipe, die von einem 80-jährigen Japaner und seiner Enkelin geführt wird. Eine Theke und ein kleiner Tisch, mehr Platz gibt es nicht. Es geht munter flüssig weiter. Kein Saki mehr (Gott sei Dank!), dafür Wodka und Bier. Acht Gäste füllen den Raum, der Besitzer greift zur Gitarre und spielt alte Beatles und Eric Clapton Songs. Melodische, nostalgische Karaoke im schummrigen Kerzenlicht. Es ist schon nach 1:00 Uhr, als wir weiterziehen. Dieses Mal in eine Bar im 1. Stock (die Bewältigung der steilen und engen Stufen sind allerdings eine kleine Herausforderung). Wir sind schon etwas unsicher auf den Beinen, als wir diese Bar nach einigen Stunden wieder verlassen. Ich rufe noch kurz meine Frau in Deutschland an. Nur für den Fall, dass sich die Polizei oder vielleicht ein Krankenhaus bei ihr meldet, denn es scheint noch munter weiterzugehen. Meine Söhne sitzen bereits im Taxi und grölen: ‚Let’s go Dad, Partytime‘. Der Taxifahrer fährt uns in eine, mit grellem Neonlicht beleuchtete Hauptstraße und nach sechs Stunden in einer gedämpften und nostalgischen Atmosphäre, finden wir uns jetzt im Kellergeschoss auf der Tanzfläche bei Diskomusik wieder. Jetzt gibt es Cocktails und Champagner (Gott sei Dank wieder keinen Saki). An viel kann ich mich nicht mehr erinnern, alles ist ein bisschen verschwommen, doch werden mir allerhand „Räubergeschichten“ auf der Rückreise erzählt. Allerdings weiß ich noch, dass das grelle Sonnenlicht wie ein Hochspannungsschock auf mich gewirkt hat, als wir gegen 9:00 Uhr morgens wieder ins Freie treten. Den Rest des Tages verbringen wir im Hotelbett, dann zum Flughafen zu unserem Rückflug. Beim Boarding schaut uns die Flugbegleiterin etwas mitfühlend an: Harten Tag gehabt? Wir gehen auf unsere Plätze, Abflug, Sitz in Schlafposition bringen, Augen zu und ‚Sayōnara Nihon‘.

Mike Kraft

Lippertsreuter *Blättele*



Der Shinkansen Hochgeschwindigkeitszug



Kyoto's Altstadt mit der Yasaka-no-Tou Pagode



Aufstieg zum Fushina Inari Taisha Tempel



Der Goldene Pavillon in Kyoto



Japanische Privatsphäre im Shiba Tofuya Ukai Restaurant



Kyoto's gewaltiger Shimogamo-jinja-Schrein



Die Shibuya Kreuzung in Tokyo



Gesundheit und langes Leben dem, der vom Wasserfall des Oto-no-taki trinkt



Reise in die Vergangenheit: Tokyo's Golden Gai Viertel

Die „Öko-Ecke“

Dächer der Zukunft - wie sehen die Städte von Morgen aus? Gegen Ende des Winters hat man schon beinahe wieder vergessen, wie es sich anfühlt, im Sommer in das drückend heiße Auto zu steigen, weil alle schattigen Parkplätze bereits besetzt waren, oder wie schwül es in ventilatorlosen Räumen direkt unter dem Dach sein kann, wenn die Sommersonne den ganzen Tag mit voller Kraft geschienen hat. Dass der Klimawandel in kommenden Jahren und Jahrzehnten verstärkt das Wetter beeinflussen wird, steht für viele Menschen außer Frage. Nun braucht es praktische Lösungen, um Gebäude auch in der warmen Jahreszeit bewohnbar zu machen. Anstatt in die übliche Was-ist-besser-Diskussion über Ventilatoren oder Klimaanlage einzusteigen, lohnt es sich, einmal kritisch über das klassische Anthrazitgrau und Ziegelrot der deutschen Dächer nachzudenken und Methoden, die in Metropolen wie New York, Singapur und Los Angeles bereits zum städtischen Alltag gehören und in wärmeren Regionen seit Jahrhunderten praktiziert werden, in den Fokus zu rücken.

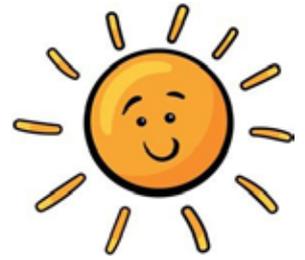
Weiß gestrichene Dächer absorbieren bis zu 90 Prozent des Sonnenlichts, das heißt, sie reflektieren es ins All zurück, anstatt es zu speichern. Man spricht von der Albedo, welche auch für die hohen Temperaturen in schwarzen Autos verantwortlich ist. Das Klima in Städten, die durch Treibhausgasemissionen und wärmespeichernden Betonbauten zu Brennpunkten eines besonders heißen Klimas werden, ließe sich deutlich abkühlen. Auch Straßen und Gehwege tragen, weiß bemalt, zu angenehmeren Temperaturen und geringerem Unfallrisiko aufgrund extremer Hitze bei. So werden etwa in Los Angeles seit 2017 die Straßen weiß gestrichen, die Durchschnittstemperatur dort soll so bis 2030 um 1,7 Grad gesenkt werden. In Deutschland sind weiße Dächer allerdings nach wie vor verboten.

Eine legale Alternative, die oben drein den Vorteil bietet, dass sie im Gegensatz zu weißen Dächern im Sommer kühlt, im Winter jedoch nicht, sind insektenfreundlich begrünte Dächer, Fassaden oder Garagen. Beispielsweise in Singapur sind die begrünten Hochhäuser sehr verbreitet. Je nach Beschaffenheit des Daches können dort pflegeleichtes Moos und Gras, aber im Falle eines Flachdachs auch Bäume und Stauden gepflanzt werden, die allerdings Pflege und Bewässerung benötigen. Sie entlasten die Kanalisation und bieten, auch bei kleineren Grundstücken, eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Gartengestaltung.

Wer keine grundlegende Änderung an der Gestalt seines Daches vornehmen möchte, hat immer noch die Möglichkeit, in eine Photovoltaikanlage zu investieren, dadurch Strom aus konventionellen Energiequellen zu sparen und der Umwelt einen Gefallen zu erweisen. Die klimaneutralen Strom erzeugenden Solarpaneele werden zunehmend auf neuen und alten Dächern montiert und könnten, mit anderen Formen der erneuerbaren Energie, eine umweltfreundliche Stromversorgung gewährleisten.

Es gibt zahlreiche kreative und innovative Ideen, wie wir uns und unser Wohnen den Gegebenheiten des Klimawandels anpassen können, einige Beispiele habe ich hier erläutert. Ob nun grüne, weiße oder mit Solarpanelen bestückte Dächer das Bild der Städte von Morgen sind, kann ich nur mutmaßen und hoffen, dass wir die globale Erwärmung in Griff bekommen. Und wenn jeder das Seinige dazu beiträgt, können wir auch weiterhin auf einem schönen Planeten mit gemäßigttem Klima leben.

Golda Dieterich



Unsere E-Ladestation am Autohaus Hahn ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich. Seit 2021 können Elektrofahrzeuge mit bis zu 22KW geladen werden. Solange die Sonne mitspielt, größtenteils über Solarstrom vom eigenen Dach und bestem Lippertsreuter Sonnenstrom.

Sie können zwischen 11KW Wechselstrom-Ladung (eigenes Kabel) und 22KW Gleichstrom-Ladung (Kabel fest an der Ladesäule) entscheiden. Die Abrechnung erfolgt einfach über QR-Code und Kreditkarte/VISA/Mastercard oder über das Ladesystem Elli mit über 150.000 öffentlichen Ladepunkten in Europa. Die Ladezeit können Sie mit den neuen Lippertsreute Themen-Wanderwegen, dem Geschichts-Pfad, der hoffentlich bald öffnenden Gastronomie und vielen weiteren regionalen Highlights überbrücken.

Manuel Hahn



Der Online-Ausbildungs-Infotag der „Harmonie“



Auch in diesem Jahr kann der Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute seinen jährlichen Ausbildungs-Infotag Corona-bedingt nicht abhalten. Aber einfach ausfallen lassen, kommt für uns nicht in Frage. Darum hat sich unser Jugendleiter Tobias mit seinen Ausbildern eine ausgefuchste Idee überlegt: Wenn ihr nicht zum Ausbildungs-Infotag kommen könnt, kommt der Ausbildungs-Infotag digital zu Euch nach Hause! Mit einem Video und ganz vielen Informationen stellen unsere Jugendmusikerinnen und -musiker der Jugendkapelle ihre Instrumente vor und zeigen, was ihr Lieblingsinstrument so alles kann.

Im Überblick läuft die Jugendausbildung im Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute wie folgt ab.

Unsere Ausbildung – etwas ganz Besonderes:

Der Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute steht für kompetente, vereinseigene Ausbilder, ein gutes Miteinander, eine gute Kameradschaft und viele Aktionen und Mitmachangebote. Wir bieten eine qualitativ hochwertige Musikausbildung mit Spaß und wir legen Wert darauf, dass die Schule trotzdem Vorrang hat. Musik macht Freu(n)de. Nach diesem Motto steht die Gemeinschaft bei uns im Vordergrund und unsere ehrenamtlichen Ausbilder sind mit Leib und Seele dabei und bringen diese Freude an der Musik auch ihren Schülern bei.

Wir haben das „Harmonie“ nicht nur im Namen:

Wir möchten, dass jeder ein Instrument erlernen kann. Faire Gebühren und ein attraktives Instrumenten-Leasing ermöglichen eine qualitativ hochwertige Musikausbildung. Unser Ziel ist nicht der Profit, sondern Kinder und Jugendliche für Musik und das Vereinsgeschehen zu begeistern und vor allem im Verein und unseren Kapellen zu integrieren. So können wir als Verein viel Gutes für die Gemeinschaft bewirken.

Unsere Ausbilder: engagiert, motivierend und musikalisch versiert:

Unsere Ausbilder sind selbst bei uns im Verein als Musiker aktiv und wissen deshalb genau, was es in der Musikausbildung zu erlernen gibt. Neben Fingerfertigkeiten und den richtigen Atemtechniken, Tonbildung und fundiertem Theoriewissen

möchten unsere Ausbilder nicht nur technisches Können, sondern vor allem auch das Herzblut und das Gefühl für die Musik ihren Schützlingen vermitteln. Durch Einzelunterricht oder Kleingruppen können sie auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen und den Unterricht individuell gestalten. Bei den Frühjahrs- und Herbstvorspielen können die jungen Talente dann zeigen, was sie alles gelernt haben und gewöhnen sich schon einmal an die großen Bühnen und viele begeisterte Zuhörer.

Gemeinsam statt einsam im Orchester:

Musikinstrumente spielen ist super, aber gemeinsam in einem Orchester ist es genial. Bereits in unserem Nachwuchsorchester können Kinder und Jugendliche schon bald nach Ausbildungsbeginn ihre ersten Erfahrungen im Orchester und damit zum gemeinsamen Musizieren erlernen. In der Jugendkapelle mit dem Dirigenten Oliver Keller können diese Erfahrungen dann ausgebaut werden und fordern und fördern mit einem breiten Spektrum die musikalischen Fähigkeiten.

Wir sind für Euch da:

Für alle Fragen rund um die Musikausbildung steht unser Jugendleiter Tobias Metzger sehr gerne zur Verfügung und ist unter jugendleiter@mvhl.de oder unter 0176/99696153 erreichbar.

Neugier geweckt? – Weitere Informationen sowie unser Video zum Online-Ausbildungs-Infotag findet ihr auf www.mvhl.de. Natürlich freuen wir uns auch über Euren Besuch auf unserer Facebook- und Instagramseite. Musikverein „Harmonie“ Lippertsreute





EXPERIMENTE FÜR KINDER

Vom Ei zum Edelstein

Jedes Jahr an Ostern ausgeblasene Eier bunt anzumalen, ist dir zu langweilig? Dann züchte stattdessen glitzernde Ei-Geoden! Wetten, dass deine Freunde über deine coole Tischdekoration staunen werden?

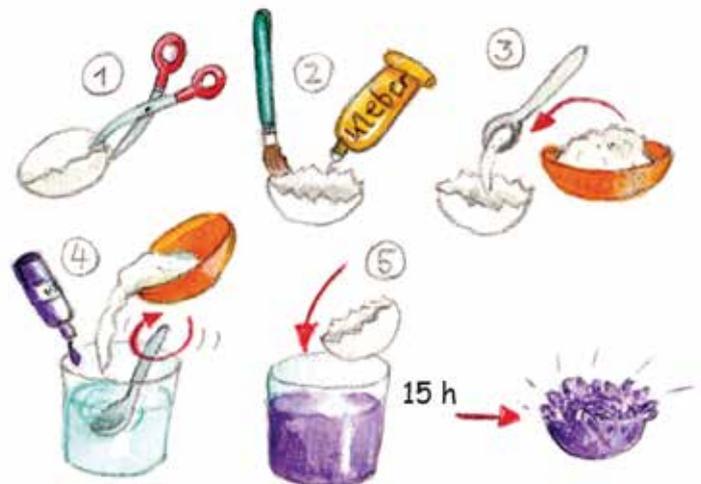


DAS BRAUCHST DU:

- ein ausgeblasenes Ei
- 250 g Kalialaun-Pulver (aus der Apotheke)
- 200 ml Wasser
- etwas Lebensmittelfarbe
- Bastelkleber, dünner Pinsel, spitze Schere, ein breites Glas (ungefähr 600 ml), Löffel

SO GEHT ES:

1. Schneide das ausgeblasene Ei vorsichtig mit einer spitzen Schere der Länge nach in zwei Hälften und spül sie sauber aus.
2. Verstreich mithilfe des Pinsels etwas Bastelkleber in den beiden Eihälften.
3. Streu über die mit Kleber bestrichenen Innenflächen 50 Gramm des Kalialaun-Pulvers. Lass die Eihälften anschließend gut trocknen – am besten über Nacht. Überschüssiges, loses Pulver kannst du nach dem Trocknen vorsichtig aus den Eihälften entfernen: Dreh dazu die Eihälften um und klopf vorsichtig gegen die Schalen.
4. Schütte den Rest des Pulvers in ein Glas und gieß 200 Milliliter heißes Wasser dazu. Rühr das Wasser mit einem Löffel so lange um, bis sich das Pulver aufgelöst hat, und gib dann ein paar Tropfen Lebensmittelfarbe dazu.
5. Leg die Eihälften in die abgekühlte Wassermischung und drück sie vorsichtig auf den Grund des Glases.



DAS PASSIERT:

Nach etwa 15 Stunden sind in den Eihälften Kristalle gewachsen. Sie sehen tatsächlich aus wie die Geoden, die man in Schmuck- und Edelsteinläden kaufen kann.!

Deine Kristalle sind natürlich nicht so hart wie die Edelsteine, die die Natur hervorbringt:

Diese entstanden vor Millionen von Jahren unter großem Druck in 800 bis 1200 Grad Celsius heißen Lavaströmen. Selbstverständlich ist das kein Vergleich zu den Bedingungen, die in deinem Wasserglas herrschen – 20 bis 70 Grad Wassertemperatur und nur 15 Stunden Wartezeit.

Kalialaun wurde früher in der Papierindustrie und Textilherstellung zum Färben benutzt. Wegen seiner blutstillenden Wirkung wurde das Salz auch zur Behandlung von kleinen Schnittwunden verwendet. Heutzutage ist es wegen seiner geruchshemmenden Wirkung in manchen Deodorants enthalten. Auch zu Knetmassen wird es gegen die Bildung von Schimmel gegeben. Bekannt ist Kalialaun außerdem bei Hobbychemikern, die das Salz gern für Kristallzüchtung verwenden, da es zentimetergroße Kristalle bilden kann.



Die katholischen Kirchentermine in Lippertsreute im April 2021

Falls noch etwas geändert werden müsste, wäre es im Schaukasten des Pfarramtes in Lippertsreute nachzulesen.

Fr.	02.	April	10:00	Kreuzwegandacht
Mo.	05.	April	09:00	Heilige Messe
Di.	06.	April	18:00	Rosenkranz
Di.	06.	April	18:30	Heilige Messe
So.	11.	April	10:30	Wort-Gottes-Feier
Di.	20.	April	18:00	Rosenkranz
Di.	20.	April	18:30	Heilige Messe
So.	25.	April	10:30	Wort-Gottes-Feier
Di.	27.	April	18:00	Rosenkranz
Di.	27.	April	18:30	Heilige Messe

Die evangelischen Kirchentermine in Salem im April 2021

Fr.	02.	April	15:00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl im Betsaal
Fr.	02.	April	16:00	Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl in Heiligenberg
So.	04.	April	06:00	Amalienhöhe Heiligenberg ökumenische Auferstehungsfeier
So.	04.	April	10:00	Ostergottesdienst im Tafelobstgarten (bei gutem Wetter) sonst im Betsaal im Schloss Salem
Mo.	05.	April	10:00	Ostergottesdienst in Heiligenberg (Musikgottesdienst)
So.	11.	April	10:00	Gottesdienst im Betsaal in Salem
So.	18.	April	10:00	Gottesdienst in Heiligenberg
So.	25.	April	10:00	Gottesdienst im Betsaal

die Kirchentermine wurden zusammengestellt von Günther Kiefer

Redaktionsschluss für das nächste Heft, Nr. 291 Mai 2021, ist der 19. April 2021

Redaktionsteam

Siegfried Hanßler, Irene Hanßler, Michael Jurtz, Hermann Keller, Traudl Keßler, Günther Kiefer, Mike Kraft, Gottfried Mayer, Sonja Starosta, Priska Keller (auch Organisation der Verteilung), Lisa Schatz (Kinderseite) Dieter Widmann (Internet).

Das Titelbild ist ursprünglich von Barbara Dorn, Fotomontage von Joachim Knoll.

Die verwendeten Fotos sind von verschiedenen Personen fotografiert. Alle uns zur Verfügung gestellten Fotos können von uns, ohne Rechte anderer zu verletzen, verwendet werden.

Druck: Primo Verlag Anton Stähle, Stockach

e-Mail Adresse für alle Berichte: blaettle@lippertsreute.de. Bitte die Bilder nicht in den Text fix einsetzen.

Bilder und Text bitte immer getrennt einsenden.

Topaktuelle Termine und Informationen aus dem Blättle finden Sie auch im Internet unter: <http://www.lippertsreute.de>



GEMÜSEPUFFER AN KRÄUTERSCHMAND UND KOPFSALAT MIT PINIENKERN-DRESSING

ZUTATEN

FÜR 4 PORTIONEN

600 g Kartoffeln, mehlig kochend (aus der Region)
 2 Pastinaken (heimische Ernte)
 4 Eiweiß
 4 EL Kartoffelstärke
 1 Bund Schnittlauch
 2 Prisen Muskat
 1 Bund Schnittlauch (in der Saison auch mit Blüten)
 Butterschmalz
 2 Becher Saure Sahne/Schmand
 Abrieb von 1 Zitrone
 1 Bund Koriander
 Salz, Pfeffer
 1 Kopfsalat
 200 ml Gemüsebouillon
 1 Zehe Knoblauch
 1 kleine Zwiebel gehackt
 2 EL Senf
 3-5 EL Olivenöl (ganz nach Wunsch)
 200 ml Weißweinessig
 70g Pinienkerne
 1 Handvoll Basilikumblätter
 Salz, Pfeffer



ZUBEREITUNG

Kartoffeln schälen und in eine Schüssel mit kaltem Wasser legen. Kartoffeln und Pastinaken in dünne Stifte schneiden. Mit Eiweiß, Stärke und Salz verrühren. Mit etwas Muskat abschmecken. Schnittlauch in Röllchen schneiden, die Hälfte davon unterheben.

In einer Pfanne mit Butterschmalz Gemüsepuffer von beiden Seiten kross ausbacken, auf Küchenkrepp abtropfen lassen.

Saure Sahne mit gehacktem Koriander, Zitronenabrieb, Salz und Pfeffer abschmecken.

Die Pinienkerne in einer beschichteten Bratpfanne ohne Zugabe von Fett rösten und dann auskühlen lassen. Gemüsebouillon und Weißweinessig mit Knoblauch, Zwiebeln, Senf, Pinienkernen und dem Basilikum in einem hohen Gefäß mit dem Pürierstab mixen. Nun das Olivenöl langsam unter Mixen hinzufügen, damit die Salatsauce schön sämig wird, abschmecken.

Nun die Salatblätter vom Strunk lösen, kurz mit kaltem Wasser waschen, gut abtropfen lassen und erst zum Schluss zerkleinern. Mit dem Dressing anmachen, restlichen Schnittlauch unterheben.

Gemüsepuffer mit Kräuterschmand und Salat auf Tellern anrichten, mit Schnittlauch(-blüten) garnieren.

TIPPS & TRICKS

Pinienkern-Dressing kann man gut auch als Vorrat in Flaschen abfüllen. Im Kühlschrank ist die Sauce mindestens 4 Wochen haltbar, sie wird dann etwas dicker, da das Olivenöl im Kühlschrank eine festere Konsistenz annimmt. Die Kopfsalatblätter erst immer kurz vor dem Verzehr unter fließendem Wasser waschen, sorgfältig abtropfen lassen. So bleiben Frische und Vitalstoffgehalt erhalten, das Dressing verwässert nicht und es haftet besser am Salat. Während Kopfsalat nur 12 kcal pro 100 g hat, schlägt die gleiche Menge Pinienkerne mit 673 Kalorien zu Buche. Trotz des 50-prozentigen Fettanteils: Pinienkerne sind gesund, da u. a. reich an Eiweiß, Vitaminen, einfach und mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Kalium.



Angebote in Lippertsreute

Ihr Internetauftritt vom Fachmann

DTW-Datentechnik Widmann, Lippertsreute
www.webdesign-widmann.de, **07553/828526**

Medizinische Fußpflege

Iris Dochat, Hutbühlstasse 2a Ernatsreute
Termine n. Vereinbarung/Hausbesuche, **0160/6024456**

Autohaus Tankstelle Hahn

Ernst Hahn, Hauptstrasse 37, Lippertsreute
Waschanlage, Tankautomat, Shop, **07553/352**

Handauflegen - ein Gottesdienst

Hilfe erfahren, Klaus Eichin, Lippertsreute
Termine n. Vereinbarung, **07553/6141**

„Die Wortwirke“, Werkstatt für Sprechat

R. Gelfert, Bruckfelden, Märchenerzähler, Sprachtraining
www.diewortwirke.de, **07553/8274120**

My-Fest.de - Eventzubehör vom Bodensee

Stefan & Florian Stengele GbR, Baufnang
www.my-fest.de Info@my-fest.de, **0160/90228505**

Kosmetikstudio Hildegard Hahn

Termine n. Vereinbarung Hauptstrasse 27, Lippertsreute
www.marykay.de/hhahn, **07553/531, 0176/70385605**

Wohlfühloase Wellnessmassagen

Heike Schöllhorn Im Öschle 7, Ernatsreute, **07553/1888**
Termine n. Vereinbarung, **0171-5721015**

Freiberufliche Hebamme Yvonne Hahn

Hauptstrasse 29, Lippertsreute
Vor- und Nachsorge, **0178/8815870**

Hof Neuhaus

H.D.Roth Bambergerstrasse 41, Lippertsreute
bäuerliche Produkte, Apfel-Bähnlle, **07553/62426**

Hagenweiler Hof

Fam. Schmeh, Hagenweiler, Lippertsreute
Bio-Land Erzeugnisse, Milch, Käse, **07553/7529**

Hofmetzgerei Lutz

Fam. Lutz, Hippmannsfelder-Hof, Lippertsreute
Öffnungszeiten: Di 9-13 / Fr 9-18 / Sa.9-13, **07553/454**

Torsten Kiel, Raumgestaltung/Malerarbeiten

Im Öschle 2, Ernatsreute, **07553/9188489**
tk-raumgestaltung@t-online.de, **0160/99205278**

Gut Aufgeräumt

Thomas Gut Kirchweg 6, Lippertsreute
Hausmeisterdienste/Gartenpflege, **0176/96057408**

Die aktuellen Vereinstermine für April 2021

Die aktuelle Corona Pandemie hat sich leider nicht so weit geändert, dass wieder Vereinstermine möglich wären. Im April können daher leider auch keine Hallentermine genannt werden. Wir hoffen auf die Zukunft.

Ortschaftsrat Lippertsreute

Mo. 12. April | 20:00 Uhr
digitale Sitzung des Ortschaftsrats. Bürgeranfragen bitte vorab an den OV oder die Ortschaftsräte stellen

Lippertsreuter Blättle Redaktion

(Termin für Beiträge bzw. Anmeldung von Beiträgen)

Mo. 19. April | 18:30 Uhr
digitale Sitzung für die April Ausgabe

Sportverein F.A.L Abt. Fussball

Sa. 17. April | 09.00 -14.00 Uhr
Papiersammlung. Bitte die Artikel gut geschützt an der Straße ablegen. Danke

Schulferien im April

Im April sind Osterferien vom 6. – 9. April

Ärztlicher Notdienst

Ärztlicher Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte im Krankenhaus Überlingen zwischen 8:00 und 21:00 Uhr an Wochenenden und Feiertagen.

NEU Tel. Nr. des Bereitschaftsdienstes, auch außerhalb der Öffnungszeiten, DRK-Rettungsleitstelle bundesweit 116117

Kinderärztlicher Notfalldienst in Überlingen
01801/929206

In lebensbedrohlichen Fällen
Rettungsdienst oder
Notarzt Notrufnummer 112



Terminübersicht April 2021



1	Do			
2	Fr			
3	Sa			
4	So			
5	Mo			
6	Di			Restmüll 2-wöchig!
7	Mi			
8	Do			
9	Fr			
10	Sa			Papier, Pappe, Kartonagen!
11	So			
12	Mo			Biomüll
	Mo	20:00	Ortschaftsrat Sitzung; digital	
13	Di			
14	Mi			
15	Do			gelber Sack
16	Fr			
17	Sa	9-14		F.A.L. Papiersammlung
18	So			
19	Mo			Restmüll 2 und 4-wöchig
	Mo	18:30	Redaktionssitzung Blättle; digital	
20	Di			
21	Mi			
22	Do			
23	Fr			
24	Sa			
25	So			
26	Mo			Biomüll
27	Di			
28	Mi			
29	Do			gelber Sack
30	Fr			

